

# „Guten Appetit mit Pasta alla Norma“

Brillantes Saison-Abschlusskonzert in Kappe / Im Dezember wird der Majolika-Ofen 100 Jahre alt

Von Jörg Täger

**KAPPE** • Als wahre Schatzsucher erwiesen sich am Sonntag Musiker und Besucher des letzten diesjährigen Brunch-Konzertes in der Kapper Kirche: „Was man sucht, es lässt sich finden, was man unbeachtet lässt, entflieht“.

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche erklärten Werke nahezu unbekannter Meister. Egisto Moselli? Giulio Bricciadi? Luigi Bassi? Es war, als hätten sie ihre Bearbeitungen bekannter Themen der italienischen Opernliteratur eigens für das

„Kammerensemble Classic der Deutschen Oper Berlin“ geschrieben. Helge Bartholomäus (Fagott), Tatjana Blome (Klavier), Jochen Hoffmann (Flöte) und Matthias Höfele (Klarinette) hoben die mehr als hundert Jahre alten Notensätze, die sie in italienischen Musik-Bibliotheken gefunden hatten.

Nach der Ouvertüre zu Rossinis „Armida“ führte Helge Bartholomäus die Besucher mit einer Anekdote zu Bellinis Oper „Norma“: „Fast wäre die Uraufführung an der Mailänder Scala zum Fiasko geworden, doch schon die folgenden Vorstellungen

begeisterten die Opernfreunde derart, dass heute ein sizilianisches Spaghetti-Gericht „Pasta alla Norma“ heißt.

Dabei werden die Farben der fünf Zutaten als Verbindung der italienischen Trikolore mit den Farben der Stadt Catania interpretiert: Basilikum steht für das Grün des Landes und die Pasta für das Weiß der Gleichheit. Die Tomaten symbolisieren das Rot der Brüderlichkeit, das Schwarz der Aberginen und von Lava oder von Schnee bedeckten Hänge des Ätna. Nach Bertinis Fantasie zu Donizettis „Anna Bolena“

und Bassis Divertimento zu Verdis „Tribadour“ endete das Konzert mit Reminiszenzen an „Die sizilianische Vesper“. Nach siebzug Minuten musikalischer Entdeckungen warteten im Kirchgarten noch kulinarische Überraschungen auf die Schatzsucher. Beim viel gerühmten Brunch bot sich in zwangloser Atmosphäre die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Angelika Krüger-Leißner, Mitglied des Bundestages und stellvertretende Sprecherin der SPD-Fraktion, informierte sich umfassend über die Arbeit des Fördervereins und lobte

das Engagement der vielen Helferinnen und Helfer. „Was hier geschieht“, sagte sie, „ist in Brandenburg einzigartig.“

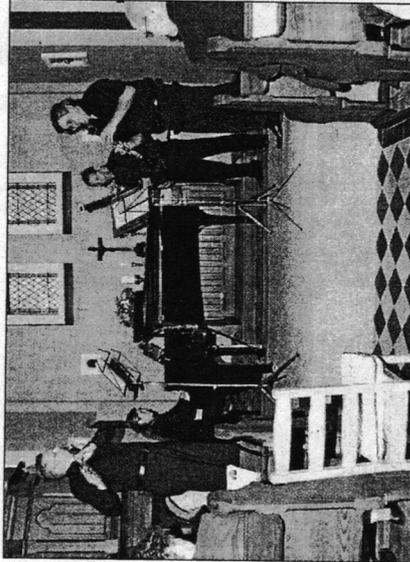
John Barr, brandenburgischer Orgelretter mit amerikanischen Wurzeln, schwärmte von der „Königin der Instrumente“, die wohl als Hollenbach-Orgel etwas ganz Besonderes für Kappe darstellt.

Als Kunstschätze erwiesen sich die Exponate einer Gemeinschaftsausstellung. Unter dem Titel „Gestrandet und gewandelt“ zeigten Bärbel Petersen und Alexej Feser Collagen und Bilder, vor denen viele Besucher verweilten. Trotz des herrlichen Spätsommerwetters kam dann doch noch Wehmut unter den Gästen auf.

„Schade, dass die diesjährige Konzert-Saison ausklingt“, war allenthalben zu hören. Ein Trost blieb: Auch im kommenden Jahr werden in der Kapper Kirche wieder Schätze gehoben. Der Förderverein zum Erhalt der Kirche kann dabei erneut mit der großzügigen Unterstützung durch die Mitglieder der Deutschen Oper Berlin rechnen. Bevor es aber so weit ist, wird mit einem Fest auf noch einen Schatz der Kapper Kirche hingewiesen. Am 11. Dezember wird der wunderschöne Majolika-Ofen stolze 100 Jahre alt.



Smalltalk: Christian und Karin Schulze vom Förderverein Kappe im Gespräch mit Angelika Krüger-Leißner (links).



Wunderbare Musik: Der Kammerensemble Classic verzauberte die Zuhörer in Kappe. Fotos (2): Täger

Gransee - Zeitung 13.9.2011